



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 41

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



FAMILIEN-EXTRA

«Neue» Landesbibliothek

Während einem Jahr wurde die Landesbibliothek umgebaut. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Seite 7



INLAND

Rofenberger Funken

Seit 35 Jahren ist der «Rofenberger Funken» am Funken-sonntag in Eschen ein Anziehungspunkt. Seite 3

TAGESSCHAU

Konferenz der deutschsprachigen PfadfinderInnen-Verbände

Die 28. Konferenz deutschsprachiger PfadfinderInnen-Verbände wurde am vergangenen Wochenende in Liechtenstein durchgeführt. 64 Mitglieder aus insgesamt zehn Ländern nahmen an der Tagung zum Thema «PR- und Öffentlichkeitsarbeit» teil. Seite 2

Tagung Europäischer Chorverbände in Vaduz

Der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund (FLSB), Mitglied der AGECE (Arbeitsgemeinschaft Europäischer Chorverbände), hielt am Samstag im Rathaussaal in Vaduz die Tagung der Musikkommission AGECE-EUROCHOR ab, um aktuelle Fragen der Chorverbände zu diskutieren. Seite 5

Neuer Lehrplan: Die Situation der Schulen

Werden Jugendliche, die in der Schweiz eine weiterführende Schule wie eine Berufsmittelschule oder eine Diplommittelschule besuchen wollen, durch den neuen Lehrplan bzw. durch die neue Stundentafel – mit Französisch als Nebenfach – benachteiligt? Diese und andere Fragen richtete eine FBPL-Interpellation an die Regierung. Seite 6

Schiitischer Würdenträger im Irak ermordet

BAGDAD/DAMASKUS: Der höchste schiitische Würdenträger im Irak, Ajjatollah Mohammad Sadek el Sadr, und seine beiden Söhne sind am Wochenende ermordet worden. Daraufhin brachen in mehreren Städten des Landes blutige Unruhen aus. Die irakische Exil-Opposition rief zum Aufstand auf. Die genauen Umstände der Ermordung des Schiiten-Führers und seiner Söhne blieben am Sonntag unklar. Die schiitische Opposition warf der irakischen Führung vor, für die Morde verantwortlich zu sein, und verlangte eine internationale Untersuchung. Auch das geistliche Oberhaupt im benachbarten Iran, Ajjatollah Ali Chamenei, machte die irakische Regierung für den Mord verantwortlich und sprach von dem Höhepunkt einer Schiiten-Verfolgung im Irak.

Neuanfang gelobt

LAHORE: Beim ersten Besuch eines indischen Regierungschefs in Pakistan seit zehn Jahren haben beide Seiten einen Neuanfang der gegenseitigen Beziehungen versprochen. Zum Abschluss der zweitägigen Gespräche in Lahore unterzeichneten Indiens Premierminister Atal Behari Vajpayee und sein pakistanischer Kollege Nawaz Sharif gestern zwei Dokumente. In der «Erklärung von Lahore» erklärten sie den Willen zur Beilegung aller strittigen Fragen, insbesondere des Kaschmir-Konflikts, und vereinbarten vertrauensbildende Massnahmen, die auch den Nuklearbereich einschliessen. Das Treffen war begleitet von gewalttätigen Demonstrationen islamischer Fundamentalisten.

Arlbergstrasse seit gestern gesperrt

STUBEN: Die Arlbergstrasse ist gestern ab 23.00 Uhr wegen erhöhter Lawinengefahr gesperrt worden. Das teilte der österreichische Automobilclub ÖAMTC mit. Mit dieser Massnahme wird die Strassenverbindung zwischen Tirol und Vorarlberg unterbrochen. Von der Sperre betroffen ist auch der Schienenersatzverkehr der Westbahn zwischen Landeck und Bludenz. Die letzten Fahrten sind in beiden Richtungen für ca. 21.30 Uhr geplant. Die Lawinenkommission wird heute Montag morgen über das weitere Vorgehen beraten.

Lawine riss Ferienhäuser im hinteren Malbun weg

Dank frühzeitiger Sperrung und Evakuierung kamen keine Personen zu Schaden



Die Sperrung des hinteren Malbuns und die Evakuierung von 117 Personen aus 27 Ferienhäusern hat sich als richtig erwiesen: Gestern nachmittag ging eine Lawine nieder und riss 3 Hütten mit. Die Bergrettung durchsuchte gestern mit Lawinenhunden das Lawinengebiet. (Bild: Klaus Schädlér)

Der erwartete Lawinnenniedergang kam doch noch. Gestern nachmittag um 15.20 Uhr donnerten die Schneemassen im hinteren Malbun vom Abhang herunter und rissen 3 Ferienhäuser weg, 2 weitere Häuser wurden beschädigt.

Personen kamen keine zu Schaden, weil das Gebiet des hinteren Malbunales bereits am Donnerstag wegen starker Schneefälle und befürchteten Lawinnenniedergängen gesperrt worden war.

Die Bergrettung suchte gestern unter der Leitung von Peter Lam-

pert, Chef der Bergrettung, nach dem Lawinnenniedergang als Vorsichtsmassnahme das Gebiet nach Verschütteten ab, doch wurden keine Personen gefunden.

Diese Massnahme erwies sich nach den Worten von Peter Lampert als notwendig, obwohl Schilder mit der Aufschrift «Das Bewohnen der Hütten ist untersagt!» auf die Gefährlichkeit hingewiesen hatten. Weil die Gefahr von Nachlawinen bestand, fuhr jeweils nur ein Ratraac mit einem Mann und einem Lawinenhund zu den Ferienhäusern, in denen Nachschau über allfällig anwesende Personen gehalten wurde. Alle Hüttenbesitzer erhielten zu-

dem eine telefonische Anfrage, ob sich möglicherweise jemand in ihrem Ferienhaus aufhielt. Um ganz sicher zu gehen, gelangten auch Lawinenhunde zum Einsatz.

Der Lawinendienst hatte schon am Donnerstag die Evakuierung von 114 Personen in 27 Ferienhäusern aus der gefährdeten Zone angeordnet. Sprengungen zur Sicherung der Skipisten hatten in den letzten Tagen keine Lawinnenniedergänge ausgelöst.

Die Liftanlagen konnten deshalb am Sonntag teilweise im üblichen Rahmen in Betrieb genommen werden, nur der Schneefuchtlift und der Täillift blieben geschlossen.

Auch im gesperrten, lawinengefährdeten Gebiet, das ausserhalb der Skipisten liegt, wurden vor dem Lawinnenniedergang nur kleine Schneerutsche beobachtet.

Heute vormittag wird die Bergrettung und der Lawinendienst einen weiteren Augenschein vornehmen. Angesagt ist am Mittag zur weiteren Information der Bevölkerung eine Pressekonferenz.

Das Lawinengebiet bleibt absolut gesperrt, wobei Kontrollen durchgeführt werden, um – wie Peter Lampert sagte – «Katastrophen-Touristen» von gefährlichen Aktionen abzuhalten.

Günther Meier

Doppelsieg für Deutschland

WM-Springen auf der Grossschanze: Schmitt gewinnt vor Hannawald

Mit Martin Schmitt (rechts) hat einer der Favoriten an den nordischen Ski-Weltmeisterschaften in Bischofshofen (Ö) die Goldmedaille auf der Grossschanze gewonnen. Überraschender Zweiter wurde dessen Teamkollege Sven Hannawald (links), und Hideharu Miyahira war als Dritter der beste Japaner. Sylvain Freyholz erreichte angesichts seiner lädierten linken Schulter einen beachtlichen 16. Platz. Bruno Reuteler kam auf Rang 22. Martin Schmitt sorgte auf der Paul-Ausserleitner-Schanze mit Weiten von 126 und 129,5 m für einen historischen Sieg. Noch nie war vor dem 21-jährigen Schwarzwälder ein westdeutscher Skispringer Weltmeister geworden. Schmitt gewann zum erstenmal Edelmetall an einem Einzel-Titelkampf.



Lawinen in der Schweiz

Keine Entwarnung auch in den Schweizer Bergen, im Gegenteil: Anhaltende Niederschläge in Form von Schnee und Regen haben am Wochenende die Lawinensituation auf höchste Alarmstufe gebracht. Tausende von Menschen waren am Wochenende in verschiedenen Wintersportregionen zumindest vorübergehend blockiert, so im Walliser Goms oder im Berner Oberland. Aber auch kleinere Orte waren wegen des Schnees nicht erreichbar, etwa im Glarnerland, in der Zentralschweiz und im Bündnerland. Nach Auskunft des eidgenössischen Lawinenforschungsinstituts Weissfluhjoch Davos stieg die Lawinengefahr gestern auf die höchste Alarmstufe.